

DGSA-Promotionskolloquium Süd-Ost 2022

Am 21. und 22. Januar fand zum zweiten Mal das hochschulübergreifende DGSA-Promotionskolloquium Süd-Ost an der HAW-Landshut online via Zoom statt. Organisiert wurde diese Veranstaltung von Frau Prof. Dr. Katrin Liel, Frau Prof. Dr. Vera Taube von der DGSA Fachgruppe Promotionsförderung und weiteren KollegInnen der Fakultät Soziale Arbeit der HAW-Landshut.

In diesem Promotionskolloquium sollte Raum für die Präsentationen von bereits laufenden Dissertationsvorhaben geschaffen, sowie die Möglichkeit zur Vorstellung von Exposés für geplante Dissertationsvorhaben gegeben werden. Das Ziel dieser Veranstaltung war somit Unterstützung, Feedback, Information und Austausch rund um die Promotion, sowohl für Promovierende als auch für Promotionsinteressierte aus der Sozialen Arbeit. Vor allem lag der Fokus auch auf der Vernetzung der 33 Teilnehmenden, da durch die Corona-Pandemie die Vernetzung und der Austausch häufig erschwert war.

Die Veranstaltung begann an beiden Tagen nach einer kurzen Einführung mit einem Impulsvortrag: **Frau Dr. Lisa Küber** referierte nach einer kurzen Vorstellung des Ablaufs ihres Promotionsverfahrens sowie ihres Themengebiets über „**Ressourcen auf dem Weg zur Promotion**“. Frau Dr. Küber stellte ihre persönlichen Ressourcen vor, die sie auf dem Weg zur Promotion benötigte bzw. erworben hatte. Dies sollte den Teilnehmenden helfen ein Gefühl für den Promotionsprozess zu entwickeln und vor allem Fragen zu beantworten, welche sich auch Frau Dr. Küber zu Beginn ihrer Promotion gestellt hatte: „*Wer hilft mir? Kann ich das überhaupt? Wie viel Zeit muss ich einplanen? Passt es in meine Lebensplanung? Lohnt es sich?*“ Als 'benötigte Ressourcen' identifizierte sie: Spaß am Thema, Zeit, Vernetzung, wohlwollende BetreuerInnen, Disziplin, Durchhaltevermögen und finanzielle Unterstützung. Mit 'gewonnenen Ressourcen' fokussierte Frau Dr. Küber persönliche Ressourcen, die sie im Promotionsprozess neu dazugewonnen hatte und die für sie die Sinnhaftigkeit einer Promotion erklären: Wissenszuwachs, Austausch auf Augenhöhe, souveränes Auftreten und eine kritische Reflektion von Forschungsergebnissen. Darüber hinaus sei die Promotion ein 'Türöffner' für wissenschaftliche Tätigkeiten in Forschungsinstituten oder für eine Professur. Erst vor wenigen Monaten hatte Frau Dr. Küber erfolgreich ihre Disputation absolviert und darf nun den Dr. – Titel tragen. Die Freude am wissenschaftlichen Arbeiten und am erfolgreich absolvierten Promotionsverfahren war Frau Dr. Küber anzumerken und steckte auch die Teilnehmenden des Promotionskolloquiums an.

Frau **Mina Mittertrainer** gewährte durch ihren Vortrag am Samstag einen Einblick in ihre laufende Dissertation und hielt einen Impulsvortrag mit dem Titel: „**Irgendwen wirst du immer enttäuschen**“ – **Junge Frauen und Politik in ländlichen Räumen.**“ Der Ausgangspunkt ihrer Dissertation war, dass

der Anteil an Frauen, vor allem jungen Frauen, in allen politischen Ebenen – Bundesebene, Landesebenen und kommunaler Ebene – unterrepräsentiert ist. Umso ländlicher desto geringer wird der Anteil an Frauen, oder wie auch in den Worten von Frau Mittertrainer: *„Umso ländlicher, desto männlicher“*. Das Dissertationsprojekt von Frau Mittertrainer ist eingebettet in das Forschungsprojekt FRIDA (Frauen in die Kommunalpolitik) und den Forschungsverbund For Democracy, welche durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst finanziert wird. Frau Mittertrainer beschäftigt sich in ihrer Dissertation mit folgenden Fragen: Was hält junge Frauen davon ab sich politisch zu engagieren bzw. was erschwert ein Engagement? Und: Welches Bild von Politik haben junge Frauen? Hierzu führte sie Gruppendiskussionen – aufgrund der Corona Pandemie online – und wertete diese mit der Dokumentarischen Methode aus. Die Teilnehmenden des Promotionskolloquiums gewannen somit spannende Einblicke in den laufenden Forschungsprozess und in die vorläufigen Ergebnisse.

Im Anschluss an die beiden Vorträge hatten die Teilnehmenden an beiden Tagen die Möglichkeit an verschiedenen Workshops teil zu nehmen. Dort wurden u.a. weitere laufende Dissertationsthemen sowie –projekte vorgestellt und diskutiert, die Erstellung eines Exposés thematisiert und Informationen rund um die Promotion besprochen. Es bestand die Möglichkeit des Austausches und der Vernetzung, aber auch ein Feedback zu erhalten und verschiedene Handlungsoptionen zu bestehenden Fragen zu erhalten. Hilfreiche Tipps und Hinweise wurden erfolgreich untereinander ausgetauscht, z.B. über Stipendien, das Schaffen von angenehmen Rahmenbedingungen rund um das Schreiben und die Organisation von Wissen. An beiden Tagen tauchten immer wieder folgende Schlagworte auf: Promotion mit Kind als Herausforderung, Zeitmanagement und Selbstdisziplin. In der Rückmeldung zum Abschluss des Promotionskolloquiums wurden von den Teilnehmenden u.a. folgende wichtige Erkenntnisse wiedergegeben: *„Auf die innere Stimme hören!“* *„Die Dissertation hat das Ziel Wissen zu generieren und nicht die Praxis zu verändern.“* *„Wie sortiere ich mein Wissen?“* *„Begeisterung und Leidenschaft für Promotion steigt!“*

Diana Mbogo-Wachira (wissenschaftliche Mitarbeiterin am Forschungsinstitut IKON, HAW-Landshut)